

# Inhalt

	Vorwort	11
	Struktur der Arbeit	12
<b>1</b>	<b>Einleitung – Forschungsfrage der vorliegenden Untersuchung</b>	<b>19</b>
1.1	Zur Problematik qualitativer Forschung/Empirie	25
1.2	Das Forschungssetting der vorliegenden Untersuchung	26
1.3	Entwicklung einer neuen fachspezifischen Forschungskonzeption	26
1.4	Das Forschungsdesign – eine Übersicht	27
<b>2</b>	<b>Selbstkonzeptforschung</b>	<b>31</b>
<b>3</b>	<b>Empirische Forschung in der Kunstpädagogik</b>	<b>43</b>
3.1	Professionsforschung	44
3.2	Beispiele qualitativer Empirie in der Kunstpädagogik mit dem Inhalt der Professionsforschung	44
3.2.1	Hannelore Bastian: »Kursleiterprofile und Angebotsqualität«	45
3.2.2	Georg Peez	50
3.2.3	Andrea Dreyer	55
<b>4</b>	<b>Kunstpädagogische Professionalität, Haltung und kunstpädagogisches Selbstkonzept</b>	<b>69</b>
4.1	Was ist kunstpädagogische Professionalität?	69
4.2	Das kunstpädagogische Selbstkonzept als Kennzeichen kunstpädagogischer Professionalität	70
4.3	Zentrale Einflussfaktoren auf das kunstpädagogische Selbstkonzept	70
4.3.1	Biografie – Welche Bedeutung nimmt das Fach Kunst im Lebenszusammenhang der Befragten ein?	70
4.3.2	Kindheitserfahrungen – Das kunstpädagogische Selbstkonzept hat u. a. seine Wurzeln in der Kindheit der Lehrenden	72
4.3.3	Lehrerbildung – Wie wirkt das Konzept der künstlerischen Bildung auf die Professionalität von Lehrenden?	73
4.4	Der Begriff der Haltung in der vorliegenden Untersuchung – eine inhaltliche Klärung im Zusammenhang mit den Untersuchungsergebnissen	73

4.4.1	Historischer Rückblick	74
4.4.2	Reformpädagogik	76
4.4.3	Der Sokratische Eid	77
4.4.4	Die realistische Wende – Kompetenzen und Bildungsstandards	79
4.4.5	Die Hattie-Studie – das Comeback der Lehrerhaltung	82
4.4.6	Die Persönlichkeits-System-Interaktions-Theorie (PSI) als Fundament pädagogischer Haltung?	89
4.4.7	Professionelle Haltung in der Kunstpädagogik	92
<b>5</b>	<b>Künstlerische Bildung</b>	<b>101</b>
5.1	Paradigmen künstlerischer Bildung	101
5.1.1	Die Kunst als Kunst vermitteln	101
5.1.2	Die Kunstauffassung der künstlerischen Bildung basiert auf dem erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys	105
5.1.3	Künstlerische Bildung als allgemeines Prinzip von Bildung	109
5.1.4	Künstlerische Bildung grenzt sich ab von anderen kunstpädagogischen Lehr- und Lernkonzepten	113
5.1.5	»Jeder Mensch ist ein Künstler« – also auch Kinder und Studierende!	116
5.1.6	Künstlerische Bildung – ein polymorphes Konzept	117
5.2	Methoden der künstlerischen Bildung	120
5.2.1	Das künstlerische Projekt als Praxisform der künstlerischen Bildung	120
5.2.2	Strukturierte und offene Projekte	121
5.2.3	Struktur künstlerischer Projekte: Induktion, Experiment und Kontextualität	122
5.2.4	Arbeitsformen künstlerischer Projekte: Recherche, Konstruktion und Transformation	123
5.2.5	Künstlerische Projekte sind interdisziplinär	125
5.2.6	Zeitlicher Rahmen	125
5.2.7	Die Rolle des Lehrenden	125
5.3	Gesellschaftlich relevante Bildungsziele der künstlerischen Bildung	127
5.3.1	Künstlerische Bildung schult die Positionsfähigkeit des Einzelnen	128
5.3.2	Künstlerische Arbeit schult die geistige Beweglichkeit und Orientierungsfähigkeit des Individuums	129
5.3.3	Künstlerische Arbeit schult die Verantwortlichkeit des Einzelnen	130

---

5.3.4	Künstlerische Bildung schult die Fähigkeit zu demokratischer Kommunikation	130
5.3.5	Künstlerische Bildung mobilisiert die Initiative des Einzelnen	131
<b>6</b>	<b>Künstlerische Bildung am Institut für Kunst (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)</b>	<b>133</b>
<b>7</b>	<b>Projektbeispiele künstlerischer Bildung</b>	<b>147</b>
7.1	Carl-Peter Buschkühle: Künstlerische Bildung des Spiels und der Erzählung	150
7.1.1	Künstlerisches Projekt »Lernt lügen mit dem Fotoapparat!«	150
7.2	Joachim Kettel: SelbstFREMDheit	163
7.2.1	Künstlerisches Projekt »Stars«	163
7.2.2	Künstlerisches Projekt »Leverkusen-Orte«	169
7.3	Mario Urlaß: Naturbezogene künstlerische Bildung in der Grundschule	177
7.3.1	Künstlerisches Projekt »Hermann de Vries: Natur als Kunst«	178
7.3.2	Künstlerisches Projekt »Sonnenblumen«	183
7.4	Lucile Schwörer-Merz: Künstlerische Projekte an heterotopen Orten	190
7.4.1	Künstlerisches Projekt »Raum-Kunst-Bunker«	190
7.4.2	Künstlerisches Projekt »Kunst-Raum-Schlachthof«	199
7.4.3	Künstlerisches Projekt »Mitternachtsphantasien«	212
<b>8</b>	<b>Fehlinterpretationen der künstlerischen Bildung</b>	<b>217</b>
<b>9</b>	<b>Forschungsansatz</b>	<b>225</b>
9.1	Vom Mythos der Quantifizierbarkeit subjektiv individuellen und sozialen Handelns	226
9.2	Prinzipien qualitativer Forschung als künstlerische Forschung	231
9.2.1	Das »botanische Modell« qualitativer Forschung	231
9.2.2	Prinzipien	232
9.2.3	Fazit	237
9.3	Wissenschaftstheoretische Basis	241
9.3.1	Das »interpretative Paradigma« – verstehen vs. erklären	242
9.3.2	Der Symbolische Interaktionismus	244
9.3.3	Exploration	245
9.3.4	Die Inspektion	246
9.3.5	Die Phänomenologie	247
9.3.6	Der Konstruktivismus	250

9.3.7	Die Hermeneutik	251
9.3.8	Die Grounded Theory	253
<b>10</b>	<b>Empirischer Untersuchungsteil</b>	<b>257</b>
10.1	Analyse und Interpretation der Interviews	258
10.1.1	Das narrative Interview	258
10.1.2	Das narrative Interview in der vorliegenden Untersuchung	259
10.1.3	Die Auswahl der Interviewten	262
10.1.4	Die Transkription	263
10.2	Die narrative Landkarte als Forschungsmethode	264
10.3	Das Portfolio in der vorliegenden Untersuchung – ein »Portfolio-Kontinuum«	267
10.4	Computergestützte Analyse qualitativer Daten	270
10.5	Auswertung der Daten – Analyse und Interpretation	271
10.6	Die Exemplarik des Einzelfalles	276
10.7	Das Auswertungsverfahren der Einzelfälle	276
10.7.1	Die Nacherzählung	276
10.7.2	Das offene Codieren	277
10.7.3	Das axiale Codieren	277
10.8	Erstellen eines Themenkatalogs	278
<b>11</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>279</b>
11.1	Code-Frequenz-Matrix/Balken- und Kreisdiagramme	280
11.2	Code-Relation-Matrix	289
11.3	Die Fallanalysen Grete Herold und Frida Brendel	292
11.3.1	Grete Herold: »... also der Hauptaspekt bei der künstlerischen Bildung ist für mich, eine eigene Position zu finden. Und die auch darstellen zu können in Form von künstlerischem Arbeiten ...«	292
11.3.2	Frida Brendel: »... also ich würde sagen, diese innere Recherche, die da bei mir begonnen hat, hat bis heute nicht aufgehört. Und deshalb bin ich auch so dankbar ...«	318

---

<b>12</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick</b>	<b>351</b>
12.1	Ist Haltung lehrbar?	351
12.1.1	Das kunstpädagogische Selbstkonzept	352
12.1.2	Der Begriff des Selbstkonzepts in der vorliegenden Untersuchung	353
12.1.3	Das kunstpädagogische Selbstkonzept – eine Mischung verschiedener Einstellungen und Haltungen	355
12.1.4	Die reflexive Haltung	355
12.1.5	Die künstlerische Haltung	357
12.1.6	Die pädagogische Haltung	359
12.1.7	Chancen und Grenzen der künstlerischen Bildung bei der Entwicklung kunstpädagogischer Professionalität	360
12.1.8	Kennzeichen kunstpädagogischer Professionalität im Hinblick auf das Lehr- und Lernkonzept der künstlerischen Bildung	362
12.1.9	Weitere Einflussfaktoren auf den Professionalisierungsprozess von Kunstlehrenden	363
12.2	Weiterführende Thesen und Ausblick	366
	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>371</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>375</b>